

Mehr und bessere Politik wagen - Die Kommunalwahlen 2014 jetzt in den Blick nehmen- DIE LINKE im Burgenlandkreis bestimmt ihren Kurs

Liebe Genossinnen und Genossen, dies hier ist ein Vorschlag. Es ist eine Einladung zum Gespräch, zur Debatte. Es ist nichts Fertiges. Es ist eine Anregung, die in all ihren Teilen immer wieder in Frage gestellt werden kann. Es wäre schön, wenn es eine Ermutigung sein könnte. Ermutigung zu freudvoller, solidarischer, nach vorn gewandter Zusammenarbeit.

Beschlussentwurf für den Kreisparteitag am 18. Juni 2011

Unsere Partei DIE LINKE durchlebt ein herausforderungsreiches und auch unruhiges Jahr. Im Oktober 2011 wollen wir auf einem Bundesparteitag unser neues Programm beschließen. Bis dahin werden den vielen intensiven Diskussionen um unseren künftigen Weg noch viele weitere folgen.

Mit einer Urabstimmung soll der langjährige Prozess des Ringens um unser Selbstverständnis und unsere Ziele dann seinen Höhepunkt erfahren. Mitten in diesen Debatten hatten wir in Sachsen-Anhalt im März Landtagswahlen zu bestehen. Alle wissen, dass wir bei diesen Wahlen hinter unseren eigenen Erwartungen zurückgeblieben sind. Wir haben unser großes Ziel, den Ministerpräsidenten unseres Landes zu stellen, nicht erreicht, und wir sind trotz großer Anstrengungen wieder in der Opposition geblieben.

Die Gespräche über die Ursachen dafür sind noch nicht zu Ende. Die richtigen Lehren zu ziehen, bedarf es eines vertrauensvollen Klimas selbstbewussten Miteinanders, und: Es bedarf des Blickes nach vorn. Denn: Die nächsten wichtigen Bewährungsproben sind bereits in Sicht. Sie stehen noch nicht unmittelbar vor der Tür, aber wenn wir sie erfolgreich bestehen wollen, müssen wir sie bereits jetzt ins Auge fassen. Das wird uns auch dabei helfen, uns in der jetzigen schwierigen Situation nach den Landtagswahlen zu stabilisieren.

Eines ist dabei trotz mancher ernsthafter Probleme ganz klar, und es sollte uns immer wieder Bestärkung sein: Am Gebrauchtwerten unserer Partei in der Gesellschaft gibt es keinen Zweifel. Die immer schneller wachsende Kluft zwischen Arm und Reich; die noch längst nicht überwundenen Ungleichheiten zwischen Ost und West; die sozialen Probleme, die sich daraus ergeben, dass es in Europa keine Sozialunion gibt und die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise vor allem auf die Menschen in den unteren Einkommensbereichen abgewälzt werden; die fortgesetzte Beteiligung der Bundesregierung am „Krieg gegen den Terror“ und schließlich die vielerorts wachsende Einsicht, dass eine moderne Gesellschaft nicht nur die des ökologischen, sondern des *sozialökologischen* Umbaus sein muss – all das öffnet uns auf allen Ebenen unserer Arbeit herausforderungsreiche Handlungsfelder.

Wir sind im Kreisverband Burgenlandkreis besser aufgestellt, als es uns in Momenten der besonders großen Schwierigkeiten erscheint. Mit unseren alten und neuen Büros verfügen wir über den neuen Verwaltungsstrukturen angepasste Stützpunkte für unsere Arbeit.

Nehmen wir die gewählten Abgeordneten auf allen Ebenen zusammen, verfügen wir über eine Menge Kraft, um in der Gesellschaft auch wieder besser hörbar zu werden. Mit unserem Leitbild für den Burgenlandkreis haben wir ein Diskussions- und Handlungsangebot zur Hand, mit dem wir uns überall im Kreis sehen lassen können.

1. Der Weg bis 2014

Wenn wir stärker werden wollen, müssen wir neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter gewinnen. Die Mischung aus Erfahrung und Jugend muss immer wieder neu gefunden werden. Auch darum wollen wir die Vorbereitung der Kommunalwahlen im Frühsommer 2014 bereits jetzt in Angriff nehmen. Wichtige Stationen auf dem Weg dorthin sind:

- die Neuwahl des Kreisvorstandes,
- die Programmdiskussion bis zum Bundesparteitag im Herbst und dann die Urabstimmung,
- 2011/2012 ausgewählte kommunale Vertretungs- und Einzelwahlen (**hier noch etwas exakter z.B. OB-Wahlen**),
- 2012 Schwung nehmen, mehr Politikfähigkeit erreichen; Kandidaturen für 2014 vorbereiten,
- 2013 Bundestagswahl; MdB im Burgenlandkreis verteidigen
- 2014 Auswahl, Nominierung der Kandidaturen für die Kommunalwahl, Wahlkampf.

2. Politikfähigkeit im Kreisverband und in den kommunalen Vertretungen erhöhen

Das bedeutet im Einzelnen:

- die Leitbilddebatte weiterzuführen und dabei den sozialökologischen Umbau in den Mittelpunkt zu stellen,
- konsequent, nacherlebbar und ausstrahlend auf der Seite der sozial Benachteiligten zu stehen,
- in der Qualifizierung der Schul- und Berufsausbildung Zeichen zu setzen,
- in der Förderung von Unternehmen in der Region und von regionalen Kreisläufen an Ausstrahlung zu gewinnen.

3. Um den Nachwuchs in den Vertretungen kümmern, eine Offensive zur Gewinnung von Kandidatinnen und Kandidaten in Gang setzen

Wir brauchen sehr bald eine Übersicht über den Personalbedarf, und wir müssen geduldig, sorgfältig, sensibel und mutig am Generationswechsel arbeiten.

Die Vorbereitung der Kandidatinnen und Kandidaten auf ihre künftige Tätigkeit muss zeitig begonnen und umfassend gestaltet werden. Wir haben in unserem Kreisverband viele Genossinnen und Genossen, die über einen reichen Erfahrungsschatz verfügen, der nicht verloren gehen darf.

Und wir brauchen das gefestigte Bewusstsein, dass die kommunale Arbeit die Grundlage von allem ist: die Grundlage unseres Wirkens in der Gesellschaft – hier kennt man sich nachbarschaftlich, hier ist die Arbeit besonders konkret abrechenbar, hier entstehen Vertrauen und Anerkennung, hier zahlt sich langjähriges Engagement besonders deutlich aus –, aber auch die Grundlage unserer Entwicklung als Partei. Im Kommunalen zuallererst prägen sich die Eigenschaften, Fähigkeiten und Kenntnisse aus, die es braucht, um im besten Sinne des Wortes politisch tätig sein zu können.

Wir haben eine Aufgabe nicht nur im Sinne der Stärkung unserer Partei, sondern auch und untrennbar damit verbunden im Sinne der Stärkung demokratischen und zivilgesellschaftlichen Engagements insgesamt. Eine sinkende Wahlbeteiligung ist für uns immer ein Alarmsignal – und eine Herausforderung an die Qualifizierung der Bürgernähe unserer Arbeit.

4. Besondere Verantwortung im Kampf gegen den Rechtsextremismus

Die Geschichte zeigt uns unmissverständlich, dass zwischen dem sozialen Zustand einer Gesellschaft und der Bereitschaft von Teilen dieser Gesellschaft, ihr Heil in rechts-

extremistischen Strukturen, Denkweisen und Handlungsansätzen zu suchen, ein Zusammenhang besteht. Dieser Zusammenhang ist nicht immer und sofort ein ganz unmittelbarer, aber in der Tendenz ist er auch heute unübersehbar.

Rechtsextremistische Kräfte haben im Burgenlandkreis in einigen Gemeinden bereits einen erheblichen Einfluss, und auch die Politik im Kreistag ist von diesen Kräften nicht uneinflusst. Wir müssen und wollen uns dieser Herausforderung stellen. Dazu bedarf es der Fortsetzung und Vertiefung all dessen, was sich im Burgenlandkreis an Bündnispolitik bereits entwickelt hat, und es bedarf neuer Anstrengungen zur Stärkung der Zivilgesellschaft. Unsere Solidarität mit den sozial Benachteiligten ist Bestandteil dieser zivilgesellschaftlichen Anstrengungen.

5. Unsere Kooperationsfähigkeit verbessern, politisches Handeln besser leiten und organisieren, Finanzstabilität sichern und ausbauen

Wir haben in den vergangenen Monaten manche schwierige Erfahrung in der Zusammenarbeit der verschiedenen Gremien unseres Kreisverbandes, aber auch der Genossinnen und Genossen untereinander gemacht. Manchmal scheint es, als sei die Vereinigung mehrerer Kreise zum Burgenlandkreis noch nicht in allen Köpfen angekommen, als bewege man sich noch immer in den alten Kreisstrukturen, und manchmal erwiesen sich Konflikte zwischen Einzelnen als schier unüberwindlich. Es ist jetzt an der Zeit, mit Blick auf die Entwicklung bis 2014 auch solche Dinge auf den Prüfstand zu stellen.

Der gesellschaftliche Gebrauchswert unserer Partei: Er muss sich im Maßstab der ganzen Bundesrepublik immer wieder neu erweisen, und er muss sich im Maßstab des Burgenlandkreises immer wieder neu erweisen. Indem wir unser Augenmerk auf die Kommunalwahlen 2014 richten, nehmen wir die Herausforderung an.